

**Thema: „Schüler schreiben Geschichte“**

# Neugier für Geschichte geweckt

Jugendliche graben viele spannende Details zum Thema Historismus aus

**WIESBADEN** Wer den 2. Geschichtswettbewerb der Stadt für Schülerinnen und Schüler gewonnen hat, blieb bis zuletzt spannend. Erst bei der Siegerehrung im Rathaus verriet Oberbürgermeister Hildebrand Diehl die Rangfolge der fünf besten Aufsätze zum Thema „Historismus“.

Von  
Christine Dressler

Aufgrund der Einladung wussten Ela Aydin, Thorsten Kahl, Sarah Ziß, Janina Bembenek und Sarah Lang zwar, dass sie einen Preis gewonnen hatten, aber nicht welchen. Aufgeregt warteten sie mit ihren Familien auf die eigentliche Siegerehrung. „Ich fand alle Arbeiten bemerkenswert“, betonte Diehl als Initiator des Wettbewerbs bei der Preisverleihung. Neben ihm gehörten Schriftstellerin Charlotte Link, Kurier-Chefredakteurin Ulrike Trampus und HR-Kulturredakteurin Dorothee Ott der Jury an. „Die Beschäftigung mit der Geschichte regt die Phantasie an, weckt Interesse, bringt Menschen dazu, etwas zu tun, lehrt, dass Quellen Ereignisse unterschiedlich bewerten<sup>1</sup> und ermögliche Erkenntnisse und Konsequenzen für die Zukunft, sagte Diehl.

Da „das Samenkorn für das Interesse an der Geschichte“ früh geweckt werden müsse, habe er den Wettbewerb für Schüler ins Leben gerufen. „Denn vieles, was in unseren Schulbüchern steht, geht gar nicht in die Tiefe.“ Um so mehr freute Diehl, wie intensiv und thematisch vielfältig sich die fünf Preisträger seit Bekannt-



OB Hildebrand Diehl (2. v. links) und die stolzen Preisträger: Sarah Lang (5. Platz), Ela Aydin (2. Platz), Sarah Ziß (1. Platz), Janina Bembenek (3. Platz), Thorsten Kahl (4. Platz).

Foto: RMB/Kubenska

gabe des Themas im Dezember 2006 „in die Geschichte gegraben, Quellen aktiviert oder mit Menschen gesprochen haben, die näher an den Ereignissen sind“. Dabei hat jeder in seinem Aufsatz die entwicklungsstarke Zeit des Historismus aus einem anderen Blickwinkel betrachtet. Lohn für die Mühe sind nun neben den Urkunden Sparbücher mit 50, 100, 200 und zweimal 250 Euro.

Den 5. Preis erhielt Sarah Lang, 14, für ihren Aufsatz über das Kureck. „Ich finde das Gebäude einfach super und interessant“, erklärte die Gerhart-Hauptmann-Realschülerin, warum sie sofort wusste, worüber sie schreiben wollte. Sie habe vor allem im Internet geforscht. „Davor war ich nicht so der Typ für Geschichte, aber jetzt bin ich richtig neugierig

geworden.“ Für den viertplatzierten Humboldt-Gymnasiasten Thorsten Kahl, 19, dagegen „gibt es nichts Spannenderes als Daten, Fakten und Atlanten<sup>1</sup>. Der Zwölftklässler, der auch ein Praktikum im Stadtarchiv absolviert hat, analysierte anhand der Stadtpläne in einem historischen Atlas, wie sich Wiesbaden von 1806 bis 1876 entwickelte.

Ihr Vater habe ihr den Tipp gegeben, sich mit dem bislang weitgehend unerforschten jüdischen Beitrag zur Wirtschaftsbüüte der Stadt zu beschäftigen, verriet Janina Bembenek, 18, die an der Martin-Niemöller-Schule Geschichte als Leistungsfach belegt hat. Informationen dazu habe sie vor allem im Aktiven Museum und Hauptstaatsarchiv ausgegraben. „Fünf Villen und deren

Bewohner“ von Carl von Ibell bis zu Pfarrer Theodor Ziemendorf brachten Elly-Heuss-Gymnasiastin Ela Aydin, 15, auf den 2. Platz. „Bei einer Fahrt mit der Thermine erfuhr ich, dass Johannes Brahms hier Symphonien komponierte.“ Neugierig habe sie nach weiteren bekannten Bewohnern eher unbekannter Villen geforscht.

„Eher zu viel Material“ fand Siegerin Sarah Ziß, 14, die das umfangreichste Quellenstudium betrieb, viele Interviews führte. Da ihr Opa bei ESWE arbeitete, rollte die Schülerin der Sophie-und-Hans-Scholl-Gesamtschule die Geschichte der Wiesbadener Straßenbahn in einem ebenfalls reich bebilderten Beitrag bis zum 1. Weltkrieg auf.